Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **13 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zivilschutz eine nationale Aufgabe

Es gibt sehr viele Leute, die unsere Landesverteidigung gerne von Fall zu Fall auf die aussenpolitische Lage ausrichten, um bei einer scheinbaren Entspannung auf die Kosten der Landesverteidigung zu schimpfen und sie als unnötig zu bezeichnen. Bei Erhöhung der politischen Spannungen bis zu den Grenzen der Kriegsgefahr wird den militärischen Behörden «Nachlässigkeit und sträfliches Versagen» vorgeworfen. Politische Entspannungen, wie sie von Zeit zu Zeit sich einmal ausbreiten — wobei niemand weiss, was sich unterdessen im Hintergrund vorbereitet — sind kein Gradmesser für die Landesverteidigung, wie wir sie als neutraler Kleinstaat unterhalten müssen. Es wäre unklug, wenn für die Gestaltung unserer umfassenden Landesverteidigung die aussenpolitische Lage zu einem mitzuberücksichtigenden Faktor werden sollte, bedürfen doch gerade die Vorbereitungen der Landesverteidigung einer gewissen Konstanz. Das gilt sowohl für die Armee wie auch für den Zivilschutz und die Vorbereitungen auf dem wirtschaftlichen Sektor.

Diese Auffassung vertrat kürzlich auch der Kommandant des Feldarmeekorps 2, Oberstkorpskommandant Alfred Ernst, als er in seinem vielbeachteten Referat anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz in Schaffhausen zum Thema «Zivilschutz als nationale Aufgabe» sprach. Bemerkenswert ist seine Warnung vor dem einseitigen militärischen Denken. Die Armee ist im Rahmen der totalen Landesverteidigung nur noch *ein,* wenn auch sehr wichtiger Pfeiler unserer Abwehr. Er trat auch den Zweiflern gegenüber den möglichen Schutzmassnahmen entgegen. Diese Zweifel sind insofern berechtigt, als es tatsächlich Formen der Bedrohung gibt, denen gegenüber ein wirksamer Schutz fragwürdig erscheint. Ein Gegner *kann* unter Einsatz von H-Bomben unser Land verwüsten und unsere Bevölkerung vernichten. Von Ausnahmefällen abgesehen hat er aber kein vernünftiges Interesse daran. Ein Krieg ist nicht nur ein Akt roher Gewalt, sondern er verfolgt politische Ziele. Die Besetzung eines völlig zerstörten Gebietes bietet einem Angreifer keinen Vorteil, und wir dürfen daher bei unseren Vorbereitungen nicht nur den extremen Tatbestand berücksichtigen. Begrenzte Formen des Krieges sind mindestens so wahrscheinlich wie der totale Atomkrieg. Es ist daher sinnvoll, führte der Kommandant des FAK 2 aus, uns diesen beschränkten Bedrohungen gegenüber zu wappnen.

Der Zivilschutz ist ein wichtiges Element unserer *Strategie der Kriegsverhütung,* deren Ziel es ist, einem allfälligen Feinde gegenüber den Beweis zu erbringen, dass sich ein Angriff auf die Schweiz nicht lohnt. Unsere Fähigkeit, atomare Schläge beschränkten Ausmasses zu überleben, kann ein wirksames Mittel unserer *«Abschreckungsstrategie»* sein. Wer nicht in der Lage ist, Angriffe auf die Bevölkerung zu ertragen, ohne dass es zu prohibitiven Ausfällen kommt, läuft Gefahr, dass er einer — vielleicht nicht einmal ernst gemeinten — Erpressung erliegt. Unsere politisch-strategische Handlungsfrei-

ZIVILSCHUTZ

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz

Presse- und Redaktionskommission des SBZ. Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Redaktioneller Mitarbeiter: Paul Leimbacher, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Mittelstrasse 32, 3012 Bern, Telefon (031) 23 68 78, zu richten. Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 6.— (Schweiz). Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Inhaltsverzeichnis der Nummer III/66

Zivilschutz eine nationale Aufgabe . . . 51
Zusammenarbeit von Armee, Behörden und Zivilschutz in einer Katastrophenlage . . 53
Gefahren radioaktiver Strahlen für Leben und Gesundheit 57
Strahlmessgeräte im zivilen Bevölkerungsschutz 59
Besuch bei den Ls.-Truppen 61
Zivilschutz im kommunistischen Machtbereich 64
Erster Instruktionskurs der Kriegsfeuerwehren 67
ZF – Zivilschutzfibel 36. Folge 71
Zivilschutz in der Schweiz 72